Altes Handwerk in neuer Pracht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 29

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-647653

Nutzungsbedingungen

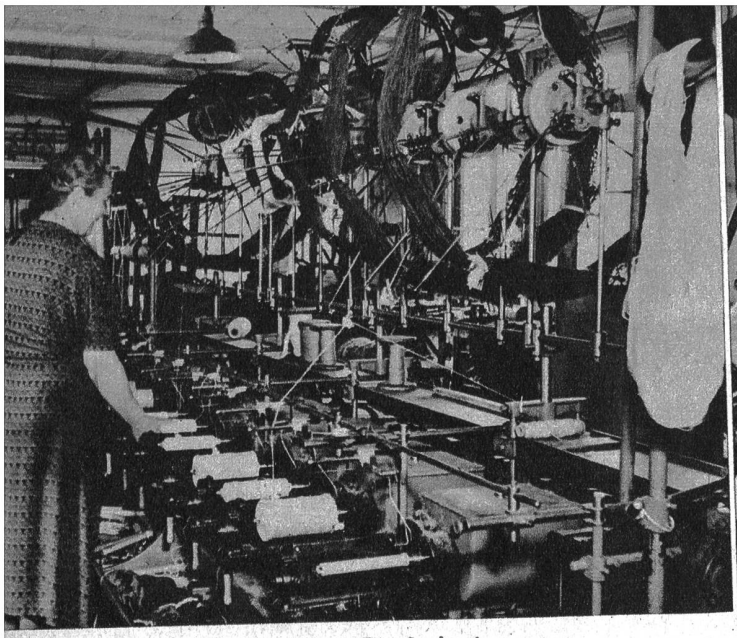
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

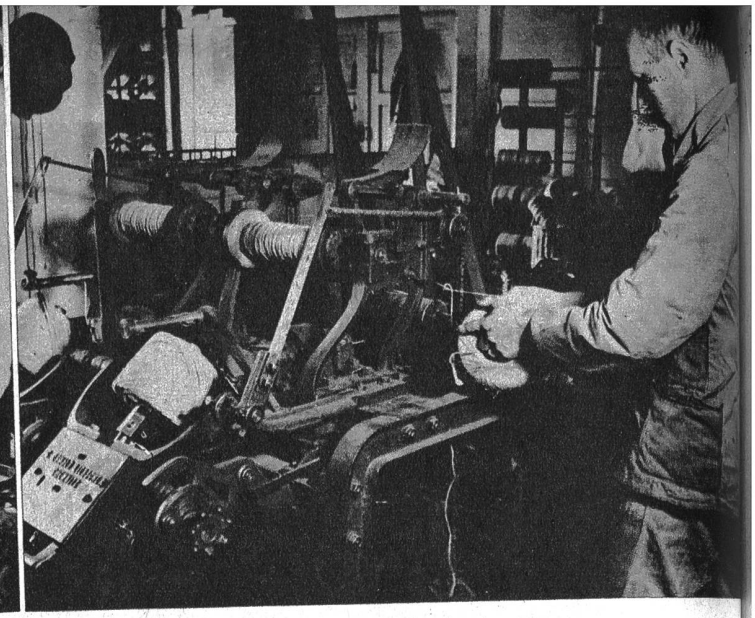
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

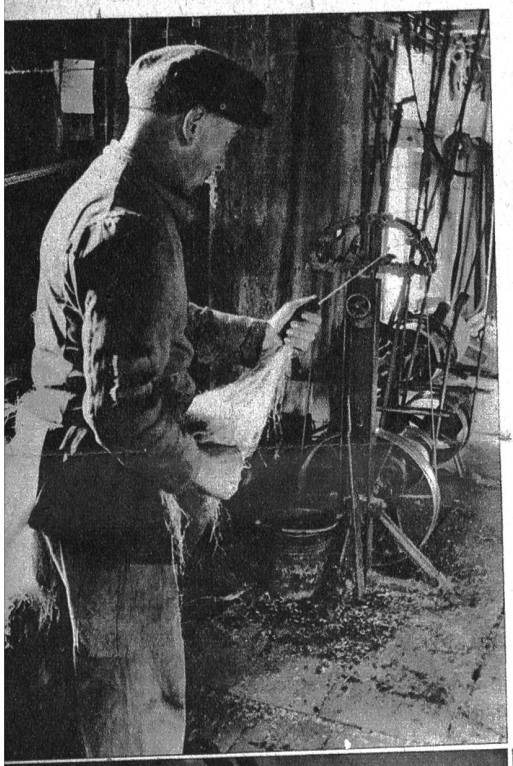


Ein Teil der Weberei — Die Spulerei



Die Knäulerei

Altes Handwerk *in neuer*



Aufnahmen aus dem Betriebe der Firma Grädel & Co. Huttwil

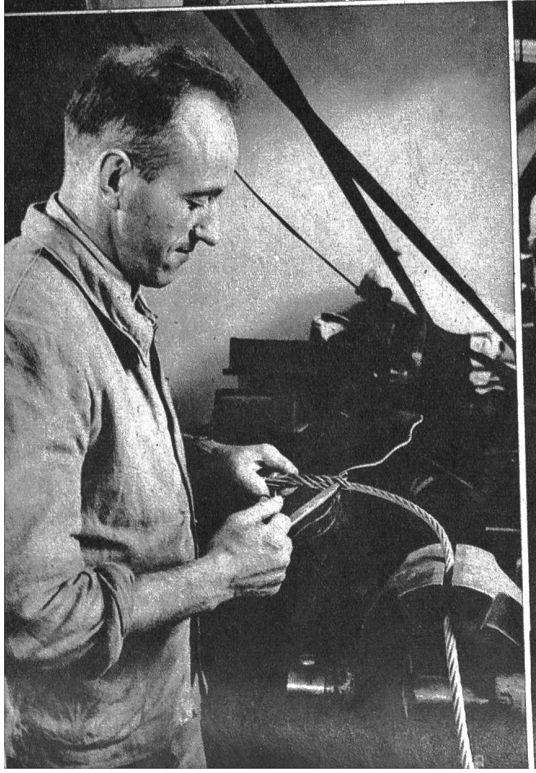
(Photos Bernhardt, Huttwil)

Links:

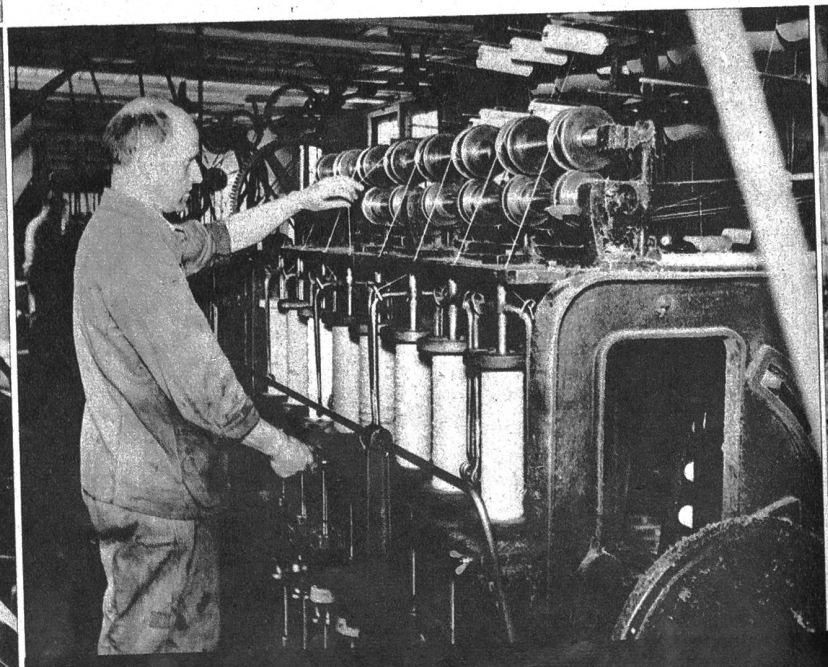
Das Handspinnen von Seilgarnen

Andreas Grädel hatte neben seinem Heimetli im Jahre 1860 eine Seilerwerkstätte geschaffen und damit den Grund zu der heute bedeutenden Firma gelegt. Zweimal in der Woche pflegte er seine handwerklichen Produkte auf dem Karren nach Langenthal und Wynigen zu bringen, und jedesmal kehrte er mit guten Vorsätzen heim, doch etwas zu unternehmen, um die Verkehrsmöglichkeiten zu erleichtern. Man spricht, dass dieser Drang zur Verbesserung der Transportmöglichkeiten sich auch bei der Schaffung der ersten Bahnverbindung im Jahre 1885 lebhaft geäussert und sich sogar bis auf die heutige Zeit in der Familie erhalten hat. Wie anno 1885, so arbeitete auch 1945 einer aus der Familie Andreas Grädel mit an der Elektrifizierung der Strecke Langenthal-Huttwil.

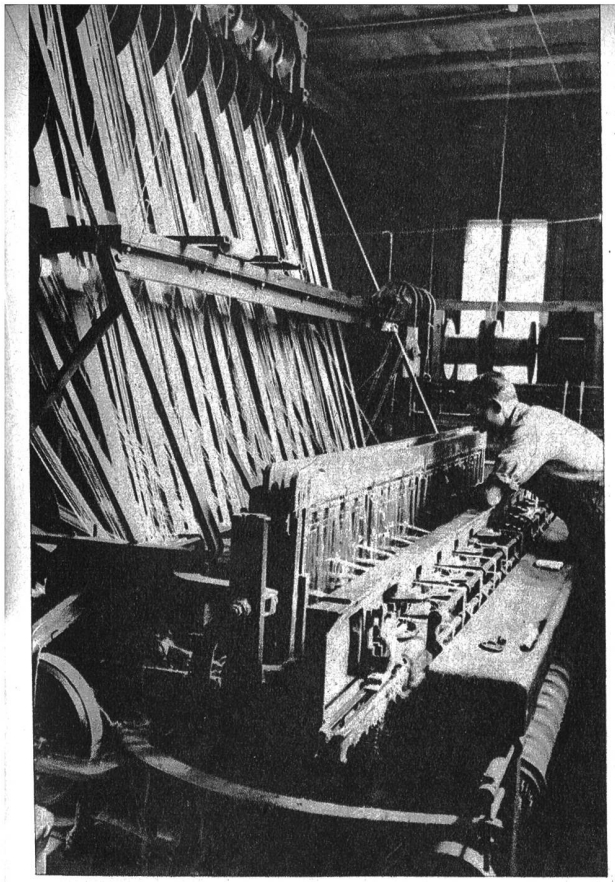
Aber nicht allein der Sinn für den zweckmässigen Verkehr, auch das Wollen und Leisten im Seilerhandwerk blieb in der Familie lebendig erhalten. Langsam aber sicher brachten zuerst Ernst Grädel und heute seine beiden Söhne Ernst und Fritz Grädel das Werk des Grossvaters zu Ansehen und Bedeutung. Noch heute werden grosse Seile und Gurten zum Teil handwerksmässig nach alter Sitte hergestellt, so für die Industrie, das Gewerbe, die Landwirtschaft, Schiffahrt



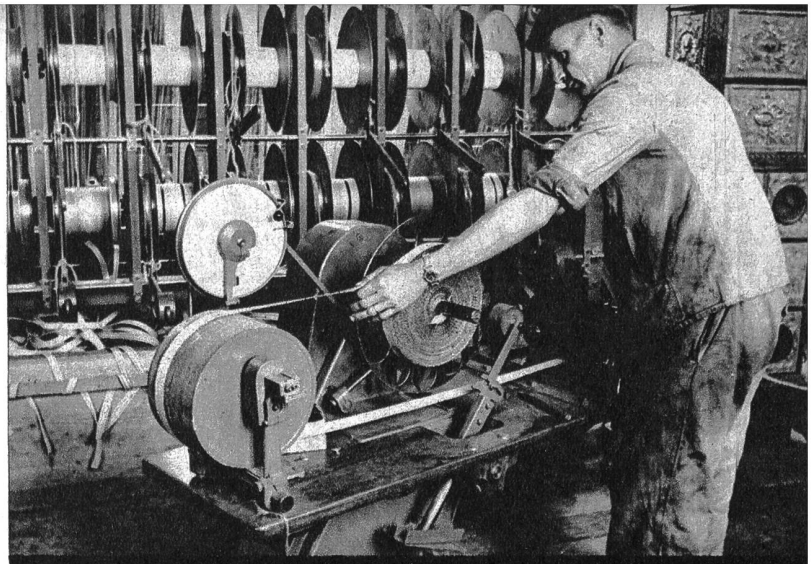
Spleissen von Drahtseilen



Die Zwirnerei



Teilansicht der Gurtenweberei — Arbeit am Gurtenwebstuhl

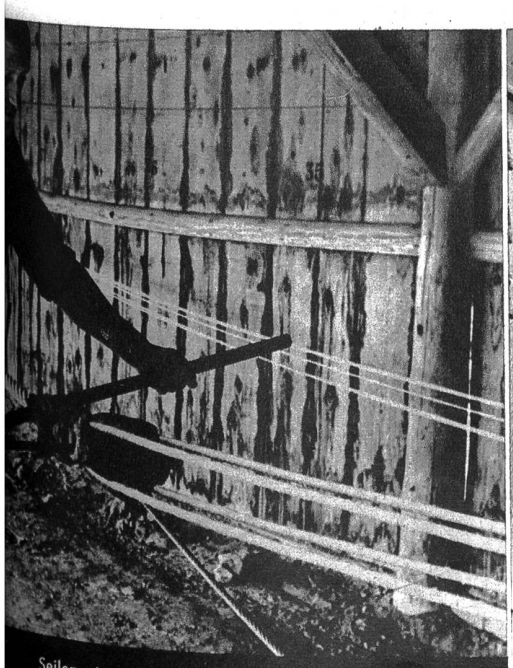


Kontrolle der fertigen Gurten

Gurten, die besonderen Zwecken dienen, müssen auch heute noch von Hand gewoben werden

und für den Sport, die Gletscherseile. Demgegenüber hat man dem modernen Fortschritt Folge geleistet und mit neuesten Maschinen die Herstellung von Packschnüren und kleineren Seilen aufgenommen. Daneben arbeiten moderne Webstühle für den Bedarf der Möbelindustrie, die Armee, den Sport und die Rolladenindustrie und manches, was früher aus dem Auslande eingeführt wurde, wird nun im Lande selbst erzeugt.

Mannigfaltig sind die Produkte der Firma, die heute in der ganzen Schweiz bekannt sind und wegen ihrer Güte geschätzt werden. Dieser Erfolg ist nicht plötzlich eingetreten, er ist langsam, aber sicher gekommen als Resultat der Tradition und den Erfahrungen des Grossvaters Andreas, die sich mit den modernen Ideen unserer Zeit vorteilhaft vereinigt haben. Das gute Alte und das Bessere Neue schufen ein Werk im Sinne solider schweizerischer Qualitätsleistung.



Seilen eines Schiffseiles

Mustermessestand der Firma